

MUSIK: Unter dem Maibaum
Frühlingskonzert mit dem Männerchor

POTSDAM / INNENSTADT - Zu „Frühlingsstimmen“ hatte der Potsdamer Männerchor am Wochenende in den Nikolaisaal geladen und die Publikumsresonanz war wie immer bei diesem bereits 1848 gegründeten Chor gewaltig. Vielleicht kamen hier auch einige Idealpartnerschaften zusammen, denn als instrumentaler Begleiter wirkte das Deutsche Filmorchester Babelsberg, dazu kamen die Gesangssolisten Birgit Penert (Sopran), Hans-Joachim Straub (Bariton), die Moderatorin Tatjana Meissner, das alles unter der Gesamtleitung vom musikalischen Potsdamer „Urgestein“ Ronald Reuter.

Der Dirigent war langjähriger Kapellmeister des Potsdamer Sinfonieorchesters und später Leiter des Potsdamer Männerchores, er ist vielseitig und oft als Begleiter am Klavier für Solisten und Chöre ein wichtiger und zuverlässiger Partner, und von seiner überragenden Musikalität war auch die Musik unter dem Maibaum getragen. Der Maibaum stand unübersehbar hinter den ersten und zweiten Geigen und lieferte schon optisch die Kulisse für den heiteren Melodienreigen.

Die ausgesuchte Musik an diesem Maientag war der leichten Muse verpflichtet und förderte durch ihre Beschwingtheit die gute Laune, ohne dabei banal zu klingen oder sich harmonisch auf „ausgewaschenen Pfaden“ zu bewegen. Das konnten die Operettenkönige der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sicher garantieren, und so strotzte bereits die Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppé vor guten musikalischen Einfällen.

In der Operette „Boccaccio“ des gleichen Komponisten stand dann der aktuelle Chef des Männerchores, Stefan Bohle, im Chor „Ehrsamer Bürger“ den Musikern vor, gab aber die Stabführung im „Fassbinderlied“ „Tagtäglich zankt mein Weib“ sofort wieder an Ronald Reuter ab.

Es folgte Johann Strauß Sohn. Der „Frühlingsstimmenwalzer“, die Polka „Unter Donner und Blitz“ sowie die heimliche Nationalhymne der Österreicher „An der schönen blauen Donau“ zeugten vom „Evergreencharakter“ der Kompositionen des wichtigsten Vertreters der Strauss-Dynastie. Karl Millöcker, Lothar Olias' Musical „Millionen für Penny“, der unvergessene Paul Lincke und sein Operette „Frau Luna“ und der größte Musicalerfolg von Frederick Loewe „My fair Lady“ waren in diesem Maikonzert ebenfalls mit prägnanten Beispielen zu hören.

Ein langer Musikabend, der niemals langweilig wurde, der heiter moderiert war, mit angemessen guten Gesangssolisten, einem Männerchor in bester Gesangsverfassung und einem alles tragenden Orchester. So wünscht man sich die Einstimmung in den schönsten Monat des Jahres. (Von Matthias Müller)